

Antrag auf Einrichtung einer ad hoc Gruppe

„Soziologie der Nachhaltigkeit“

Auf dem Soziologiekongress 2016 in Bamberg

Anna Henkel und Nico Lüdtke

Mit zunehmender Dringlichkeit erfolgt eine Diskussion über die langfristige Sicherung menschlicher Existenzgrundlagen. Diese Diskussion wird parallel und mit wechselseitigen Bezügen in vielfältigen gesellschaftlichen Bereichen geführt – im Rahmen der nationalen und internationalen Politik, unter Vertretern von Wirtschaft und Unternehmen, ebenso einer breit verstandenen zivilgesellschaftlichen Öffentlichkeit und nicht zuletzt in der Wissenschaft mit ihren unterschiedlichen disziplinären Foki. Ebenso vielfältig sind die sach-thematischen Bezüge. Themen wie Klima, Energie, Ernährung und Gesundheit, aber auch Mobilität, Biodiversität und soziale Gerechtigkeit weisen auf die Breite der Diskussion und ihren zugleich fundamentalen und spannungsreichen Charakter hin. Diese Diskussion zur langfristigen Sicherung menschlicher Existenzgrundlagen erfolgt vor allem unter dem Stichwort der „Nachhaltigkeit“; sie zeichnet sich wesentlich durch ihre starke normative Orientierung und zugleich ihre starke Handlungsorientierung aus.

Blickt man auf diese Lage der Dinge, so fällt auf, dass die Perspektive der Soziologie in der Nachhaltigkeitsdebatte spürbar fehlt. Zwar liegen durchaus umweltsoziologische Beiträge vor, ebenso wie etwa sozialwissenschaftliche Partizipationsforschung im Kontext konkreter Projekte. In solchen Fällen werden soziologische Ansätze und Methoden mobilisiert, um konkrete Maßnahmen zu unterstützen oder einen spezifischen Aspekt wie „Umwelt“ näher zu beleuchten. Was die Soziologie jedoch bislang nicht sichtbar in die Nachhaltigkeitsdebatte eingebracht hat, ist ihre genuin disziplinspezifische Perspektive: die Reflektion auf den gesellschaftlichen Rahmen von handlungsorientierten Maßnahmen zur langfristigen Sicherung der menschlichen Existenzgrundlagen.

Ausgangspunkt der hier beantragten ad hoc Gruppe ist die Vermutung, dass die zentrale Kompetenz der Soziologie, nämlich die Verortung sozialen Handelns in gesellschaftlichen Zusammenhängen, erforderlich ist, um eine dezidiert handlungsorientierte Nachhaltigkeitsdebatte auf sicheren Grund zu stellen – erlaubt sie doch, Bedingungen, dynamische Wechselwirkungen und Folgeprobleme handlungsorientierter Maßnahmen zu verstehen. Diesbezüglich liegt in der Multiparadigmatizität der Soziologie zugleich ihre Stärke und Herausforderung: Die Stärke ist, dass je nach Perspektive unterschiedliche Aspekte ins Zentrum der Analyse gerückt werden können. Angesichts der Heterogenität der im Kontext von Nachhaltigkeitsfragen zusammenwirkenden Aspekte ist diese Möglichkeit des Perspektivenwechsels von Vorteil. Zugleich liegt in dieser Multiparadigmatizität jedoch die

Herausforderung für die Soziologie, als eigenständige Stimme im Nachhaltigkeitsdiskurs sichtbar zu werden.

Das Anliegen der hier vorgeschlagenen ad hoc Gruppe ist daher, unterschiedliche Zugriffe der Soziologie auf Nachhaltigkeit aufeinander zu beziehen und sowohl produktive Unterschiede als auch im Sinne einer Synthese gemeinsame Schwerpunkte zu identifizieren und produktiv zu machen. Im Vorgriff auf eine solche mögliche Synthese kann vermutet werden, dass die Soziologie für die Diskussion um Nachhaltigkeit wesentliche Aspekte seit langem zentral bearbeitet, ohne dies jedoch unter dem Stichwort der Nachhaltigkeit zu tun und größtenteils auch ohne dies auf eines der sachthematischen Kernthemen des Nachhaltigkeitsdiskurses zu beziehen. Zu diesen Aspekten gehören etwa das Verhältnis von Natur und Gesellschaft, das Verhältnis von Wissen und Risiko, das Verhältnis von sozialer Eigendynamik und Steuerungsintentionen sowie Maßstäbe gesellschaftlicher Kritik.

Gegenwärtig lässt sich jedoch eine Veränderung des Verhältnisses zwischen der Soziologie und der Nachhaltigkeitsdiskussion feststellen: Im Kontext von Drittmittelaktivitäten und nicht zuletzt auf Post-Doc Ebene entstehen Initiativen, soziologische Zugangsweisen und Konzepte für konkrete Fragestellungen im Bereich der Nachhaltigkeit fruchtbar zu machen. Die beantragte ad hoc Gruppe bringt Vertreter solcher aktuellen Initiativen mit ihren unterschiedlichen theoretisch-thematischen Schwerpunkten zusammen und kann so einen Beitrag zur Integration soziologischer Perspektiven auf Nachhaltigkeit leisten sowie zur Verbesserung der Sichtbarkeit der Soziologie in der Nachhaltigkeitsdebatte beitragen.